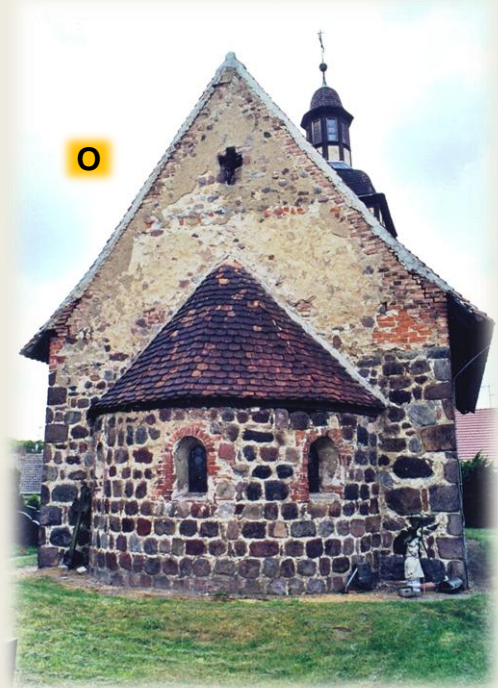


14806 Neschholz (PM)

[~ 7 km nÖ 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 342 5781]

Die älteste überlieferte schriftliche Nennung des Dorfes stammt aus dem Jahr 1385: „czu Eczholte“. 1416 hieß es „czu dem Escholte“, 1466 „zcu Neschtoltz“, 1548 „zu Escholtz“ und 1590 schließlich „Neschholtz“, was in freier Deutung „am Eschengehölz“ bedeutet. Die Neschholzer Heide grenzt zwischen Baitz und Trebitz/Gömnigk an das ausgedehnte Naturschutzgebiet der Landschaftswiesen, in welchem auch heute noch Großstrappen leben.



Der kleine Kirchensaal wurde in spätromanischem Stil noch vor 1250 errichtet, wie man u. a. an den gut gequadrerten Feldsteinen sieht. Er besteht aus dem Schiff, einer recht stark eingezogenen Apsis und einem Fachwerkturm in der Formensprache des Neobarock, mit Schweifhaube und achteckiger Laterne. Eine Vorhalle aus den Jahren 1907/1909 ergänzt das Gebäude im Westen. Die Apsis wird von einem Halbkegeldach aus Biberschwanzziegeln gedeckt, während das Schiff mit einem Satteldach versehen ist. Zur Apsis muss man wissen, dass sie in den 1860er Jahren flachbogige Fenster bekam, die später jedoch wieder zurückgebaut worden sind und so den heutigen Anblick bieten, der wohl – bis auf die Backstein-Umrandung - dem bauzeitlichen weitgehend entsprechen dürfte. Von der Qualität der Ausmalung des Inneren sollen nicht nur Fachleute schwärmen, obwohl sie streng wissenschaftlich als „historisierend-eklektizistisch“ abqualifiziert wird. Man sollte sich also seine eigene Meinung bilden!

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Kuhlowitz, Locktow, Lüsse.

